

# Ingeborg Stadelmann

## Homöopathische Haus- und Reiseapotheke

### Leseprobe

[Homöopathische Haus- und Reiseapotheke](#)

von [Ingeborg Stadelmann](#)

Herausgeber: Stadelmann Verlag



<https://www.narayana-verlag.de/b5377>

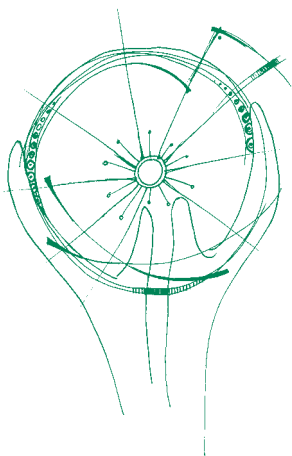
Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<https://www.narayana-verlag.de>



# Homöopathische Haus- und Reiseapotheke

von Ingeborg Stadelmann



## Wichtiger Hinweis

Dieses Handbuch dient der Aufklärung, Information und Selbsthilfe. Jede Leserin und jeder Leser ist aufgefordert, in eigener Verantwortung zu entscheiden, ob und inwieweit homöopathische Arzneien eingesetzt werden können. Das Buch soll jedoch medizinischen Rat nicht ersetzen. Im Zweifelsfall oder bei bereits bestehender Erkrankung muss für eine korrekte Diagnose und entsprechende Behandlung stets eine Ärztin/ein Arzt oder eine Heilpraktikerin/ein Heilpraktiker zugezogen werden.

ISBN 978-3-943793-80-2

©2004, 2017, 2019

1., komplett überarbeitete Auflage 2019

© Stadelmann Verlag, Nesso 8, 87487 Wiggensbach

Fax: 083 70–88 96

[www.stadelmann-verlag.de](http://www.stadelmann-verlag.de)

E-Mail: [info@stadelmann-verlag.de](mailto:info@stadelmann-verlag.de)

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung der Autorin.

Umschlagillustration: Torill Glimsdal-Eberspacher, Betzigau

Umschlaggestaltung: Kösel, Krugzell

Lektorat: Marina Burwitz, München

Gesamtherstellung: Kösel, Krugzell

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	6
Hinweise zum Gebrauch der Taschenapotheke Grundlagen der Homöopathie – Potenzen – Arznei- wahl – Dosierung – Beenden der Arzneigabe – Halt- barkeit der Arzneien – Bei mangelndem Therapie- erfolg – Naturheilkundliche Begleitmaßnahmen – Antidote – Homöopathie: Stärkung der Abwehrkraft und Hilfe zur Selbsthilfe – Grenzen der Homöopathie	11
Bauchschmerzen – Blähungen . . . . .	25
Belladonna, Bryonia, Carbo vegetabilis, Chamomilla, Cuprum metallicum, Lycopodium, Magnesium phosphoricum, Nux vomica, Pulsatilla, Robinia, Sepia	
Erkältungskrankheiten . . . . .	34
Aconitum, Arnica, Belladonna, Bryonia, Dulcamara, Echinacea, Euphrasia, Ferrum phosphoricum, Gelsemium, Phytolacca	
Erschöpfung – Schwäche . . . . .	42
Arnica, Bambusa, Ferrum phosphoricum, Gelsemium, Robinia	
Fieber . . . . .	47
Aconitum, Apis mellifica, Arsenicum album, Bella- donna, Bryonia, Ferrum phosphoricum, Gelsemium	
Halsschmerzen . . . . .	53
Aconitum, Apis mellifica, Belladonna, Hepar sulfuris, Mercurius solubilis, Phytolacca, Silicea	

Harnwegsinfekt . . . . .	59
Bryonia, Cantharis, Dulcamara, Pulsatilla, Sepia, Staphisagria	
Husten . . . . .	64
Arnica, Bryonia, Causticum, Cuprum arsenicosum, Drosera, Dulcamara, Pulsatilla, Rumex, Sambucus, Spongia, Sticta pulmonaria	
Insektenstiche – Hauterscheinungen . . . . .	71
Apis mellifica, Caladium, Cantharis, Cardiospermum, Dulcamara, Ledum, Rhus toxicodendron, Staphisagria	
Kopfschmerzen . . . . .	77
Apis mellifica, Belladonna, Calcium phosphoricum, Coffea, Euphrasia, Ferrum phosphoricum, Nux vomica, Pulsatilla, Sepia	
Magen-Darm-Grippe – Durchfall . . . . .	83
Alumina, Argentum nitricum, Arsenicum album, Ipecacuanha, Magnesium phosphoricum, Nux vomica, Okoubaka, Pulsatilla, Robinia, Sepia, Tabacum, Veratrum album	
Ohrenschmerzen . . . . .	92
Aconitum, Apis mellifica, Belladonn, Ferrum phospho- ricum, Hepar sulfuris, Magnesium phosphoricum, Silicea	
Reise- und Prüfungsfieber . . . . .	97
Argentum nitricum, Coffea, Gelsemium	
Reiseübelkeit . . . . .	99
Cocculus, Nux vomica, Tabacum	

---

Rückenschmerzen . . . . .	101
Arnica, Bryonia, Hypericum, Rhus toxicodendron, Sepia	
Schnupfen . . . . .	105
Allium cepa, Arsenicum album, Dulcamara, Euphrasia, Ferrum phosphoricum, Kalium bichromicum, Luffa, Nux vomica, Pulsatilla, Sambucus, Sticta pulmonaria	
Sonnenbrand–Verbrennungen . . . . .	111
Apis mellifica, Cantharis, Natrium chloratum, Rhus toxicodendron	
Verletzungen . . . . .	114
Apis mellifica, Arnica, Calendula, Cantharis, Causti- cum, Hypericum, Ledum, Myristica sebifera, Rhus toxicodendron, Ruta, Silicea, Staphisagria, Symphy- tum	
Wachstumsschmerzen bei Kindern . . . . .	121
Calcium phosphoricum, Magnesium phosphoricum, Rhus toxicodendron	
Zahn- und Wundschmerzen . . . . .	124
Belladonna, Chamomilla, Coffea, Hepar sulfuris, Mercurius solubilis, Nux vomica, Phytolacca, Staphisagria	
Danksagung/Die Autorin . . . . .	130
Register . . . . .	131
Literaturhinweis . . . . .	143
Bezugsnachweis . . . . .	144

## Vorwort

Die homöopathische Haus- und Reiseapotheke soll Ihnen als Erste-Hilfe-Maßnahme bei alltäglichen Erkrankungen von Kindern und Erwachsenen, bei banalen Beschwerden und insbesondere auf Reisen zur Verfügung stehen. Die Überlegung, eine Taschenapotheke zusammenzustellen, entstand bereits in den 1980er-Jahren während meiner Zusammenarbeit mit der Ärztin Dr. Roswitha Hofer und gründete sich vor allem auf die Erfahrung, dass Kinder meist nachts oder am Wochenende krank werden, dann nämlich, wenn Arztpraxen geschlossen und Eltern dementsprechend hilflos sind. Zudem ist es für homöopathisch behandelnde Therapeuten eine Erleichterung, wenn in den Familien die wichtigsten Arzneien vorrätig sind, so kann oft schnell und unkompliziert geholfen werden.

Doch aus Kindern werden schließlich Leute und so lag es nahe, den Inhalt der Taschenapotheke um weitere wichtige Arzneien, insbesondere auch solche für (Fern-)Reisen, zu ergänzen. Ebenso sollte ein »Beipackzettel« nicht fehlen: Dieses zur Taschenapotheke zugehörige Handbuch ist das Ergebnis von vielen Jahren Homöopathie-Erfahrung und dem dringenden Wunsch zahlloser Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer, das in meinen Homöopathie-Seminaren Gelernte auch schwarz auf weiß nach Hause tragen zu können. Von diesem Wissen profitieren letztendlich nicht nur Familien, sondern alle, die die ganzheitliche Behandlung schätzen gelernt haben.

Heute nun halten Sie die komplett überarbeitete und um weitere wichtige Arzneien ergänzte aktuelle

Auflage des kleinen Buchs in Ihren Händen – und noch immer passt es in das Lederetui einer Homöopathischen Taschenapotheke. Selbstverständlich kann dieses Büchlein nicht immer ärztliche Hilfe oder den Besuch beim homöopathisch arbeitenden Heilpraktiker ersetzen, aber es erleichtert vielleicht trotz seiner Knappheit den schnellen und sicheren Griff zur richtigen Arznei. Die Auswahl der Arzneien beruht auf Erfahrungen und Ähnlichkeitsbeziehungen und stellt nur einen ganz kleinen Teil der insgesamt in der Homöopathie zur Verfügung stehenden Arzneien dar. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, sich mit weiterer, umfassender Literatur zum Thema zu beschäftigen.

Eine homöopathische Haus- und Reiseapotheke – braucht's das?, fragen sich die Skeptiker, die es oft in der eigenen Familie gibt. Dabei verwendeten laut einer Umfrage des Allensbach-Instituts bereits im Jahr 2014 60% der Bevölkerung homöopathische Arzneimittel – mit wachsender Tendenz, wie der jährlich steigende Umsatz homöopathischer Arzneien in den Apotheken bestätigt. Dennoch gibt es nach wie vor (zu) wenig Ärzte in der Allgemein- wie auch fachspezifischen Medizin, die sich der Homöopathie zuwenden bzw. umfassendes Wissen darüber besitzen, sodass nicht selten eine homöopathische Selbstbehandlung mit fachlicher Unterstützung aus einer Apotheke der einzig mögliche Weg ist. Vor allem für Frauen sind meist Schwangerschaft und Geburt und die damit verbundene Suche nach einer sanften Behandlungsmethode der Anlass, in diese Heilkunde einzusteigen, zumal die sie betreuenden Hebammen im Studium sowohl mit der Lehre Hahnemanns als auch anderen komplementärmedizinischen Methoden ver-



traut gemacht werden – wenn auch noch längst nicht überall. Sie sind meist der Türöffner für ein Umdenken in den Familien. Auch zunehmend mehr Kinderärzte greifen zu homöopathischen Globuli. Vermutlich spielt ebenso die Erkenntnis, dass Antibiotikagaben bei Kindern wohlüberlegt sein sollten, eine wichtige Rolle. Die zunehmende Problematik von multiresistenten Keimen erfordert ein Umdenken.

Gerne motiviere ich junge Mütter mit dem Satz: »Schauen Sie mich an, ich war als Kind nicht regelmäßig beim Kinderarzt, auch nicht beim Hausarzt, weil beide damals nur im Notfall aufgesucht wurden. Ich bin ohne Antibiotikum aufgewachsen und habe es bis zum jetzigen Tage überlebt.« Uns Kindern haben bei Husten Eibischtee und Zwiebelwickel, bei Bauchweh Kamillentee und eine Wärmflasche geholfen. Auch meine eigenen Kinder und die wachsende Schar unserer Enkelkinder, wie auch viele Familien, die sich Wissen aus der Naturheilkunde angeeignet haben, beweisen es: Krankheit kann mit bewusst gewählten komplementärmedizinischen Mitteln überwunden werden. Was nicht bedeutet, dass die Kinder nicht regelmäßig dem Kinderarzt vorgestellt oder die Allopathie abgelehnt werden soll, nein, Letztere wird mit Bewusstsein und Dank eingesetzt, wo erforderlich. Das ist die Botschaft der komplementären, ergänzenden Heilmethoden: Es gibt nicht den einen Königsweg, sondern viele Wege zur Genesung und Gesunderhaltung.

Um die Homöopathie, wie auch andere Methoden, erfolgreich anzuwenden, ist entscheidend, dass Sie sich bereits in gesunden Tagen mit dem Grundlagenwissen dazu beschäftigen und Arzneimittelbilder ler-

nen. Nehmen Sie sich immer wieder ein Arzneimittelbild vor, lernen Sie dessen Hauptleitsymptome kennen und merken Sie sich diese gut, dann finden Sie während der Krankheit schneller zum Mittel (Simile siehe S. 11–14). Notieren Sie sich am besten die Arznei, die Sie einnehmen oder Ihrem Familienmitglied verabreichen, so lernen Sie die Homöopathie und gleichzeitig sich selbst und Ihre Familie besser kennen, denn in so manchem Arzneimittelbild steckt auch Weisheit und es hilft vielleicht sogar, das eigene Verhalten zu korrigieren: War öfter mal ein Mittel aufgrund seines Leitsymptoms »Folge von Kälte« notwendig, so kann das auch ein Hinweis sein, sich in Zukunft ausreichend warm zu kleiden. Oder bei dem Arzneimittel, das Sie übers Jahr immer wieder für Ihr Kind ausgewählt haben, steht: »Folge von Ärger« – hier kann es hilfreich sein, dem Kind Verhaltensstrategien aufzuzeigen, sodass dieser Ärger gar nicht erst aufkommt. Wenn Sie alle Ihre Arzneianwendungen dokumentieren, kann das überaus nützlich sein, wenn Sie eine Homöopathin aufsuchen.

In der Einleitung zu jeder Indikation finden Sie in diesem Ratgeber übrigens oft noch ein paar kurze Hinweise auf bewährte Original-Stadelmann-Aromamischungen. Es ist mir sehr wichtig, dass die Erkrankten nicht nur ein Globuli erhalten, sondern auch eine liebevolle, duftende Behandlung wie etwa eine Einreibung, ein Aromabad oder einen Heilwickel. Denn diese streicheln zum einen die Seele und zum anderen helfen sie die körperlichen Beschwerden besser zu überwinden und tragen zu einer baldigen Genesung bei. Außerdem kann ich im Rückblick auf nun fast vier Jahrzehnte Erfahrung sagen, dass sich Aromatherapie

und Homöopathie wunderbar ergänzen – auch wenn immer wieder das Gegenteil behauptet wird. Für ein wirksames Zusammenspiel kommt es vor allem darauf an, dass auf die Antidote geachtet wird, also jene wenigen Öle, die die Wirkung der homöopathischen Arzneien aufheben können (siehe S. 18).

Falls Sie sich ausgiebiger mit Aromatherapie beschäftigen möchten, empfehle ich Ihnen meine Bücher zu diesem Thema unter [www.stadelmann-verlag.de](http://www.stadelmann-verlag.de). Allen Pflanzenliebhabern möchte ich außerdem das kompakte Buch empfehlen, das ich zusammen mit dem 2015 verstorbenen Pharmazeuten und Heilpflanzenexperten Professor Heinz Schilcher sowie dem Gärtner Christian Herb verfasst habe: »Duft- und Heilpflanzen sehen, verstehen, anwenden«. In über hundert Steckbriefen finden Sie Informationen zum Aussehen der Pflanzen, ihren Eigenschaften und Standortbedingungen bis hin zu Anwendungen und Wirkweisen in Homöopathie, Aromatherapie und Pflanzenheilkunde.

Alle Ratgeber aus dem Stadelmann Verlag sind auch als E-Book (für alle Formate) erhältlich.

Wiggensbach 2019

*Ingeborg Stadelmann*

---

## Hinweise zum Gebrauch der Taschenapotheke

### Grundlagen der Homöopathie

Die klassische Homöopathie ist eine Reiztherapie, die auf der Grundlage der Ähnlichkeitsregel von Samuel Hahnemann (1755–1843) aufbaut. Diese besagt, dass die Krankheitssymptome des Erkrankten dem Arzneisymptom ähnlich sein müssen, d. h., der Patient soll mit dem Arzneimittel behandelt werden, das bei Gesunden ähnliche Symptome und Zeichen hervorzurufen vermag – dem Simile. Hahnemanns Erkenntnis beruhte auf seinen ersten Selbstversuchen mit der Chinarinde (1790), der dann unzählige weitere Arzneimittelprüfungen folgten, die heute von namhaften Homöopathen ständig erweitert werden und allesamt auf Erfahrungen basieren.

Der Leitsatz Hahnemanns:

**Similia similibus curentur**  
Ähnliches möge Ähnliches heilen

ist bei der Wahl eines homöopathischen Mittels demnach oberstes Gebot. Zum besseren Verständnis ein Beispiel aus der Praxis: Die erkrankte Person macht den Eindruck, als habe sie zu viel Kaffee getrunken, sie ist unruhig und schlaflos sowie euphorisch, sie hat Herzklopfen, ein Zittergefühl und zeigt eine verstärkte Blasen- und Darmaktivität. Demzufolge wäre das Si-

Gemütssymptome, Uhrzeit- oder Tageszeithinweise und Modalitäten dienen dabei als wichtigste Auswahlkriterien. Die Modalitäten weisen Sie darauf hin, unter welchen Bedingungen sich das Beschwerdebild verändert. Sie finden diese bei den Arzneien unter der Abkürzung:

**V** = Verschlimmerung der Krankheitssymptome

**B** = Besserung der Krankheitssymptome

So wird zum Beispiel ein »Belladonna-Schmerz« mit der Anwendung von Wärme, bei *Apis mellifica* aber mit Kälte erträglicher. Bei Säuglingen und Kleinkindern kann dies am besten beobachtet werden, indem jeweils ein kalter und ein warmer Waschlappen z. B. auf die Beinchen gelegt wird: Derjenige, der länger liegen bleibt, tut also gut. Bei Erwachsenen muss oft ebenfalls so geprüft werden, weil viele es verlernt haben, ihre wirklichen Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern.

Findet sich bei den Arzneimittelbildern – die im Buch aufgeführten Beobachtungen bzw. Symptome der Arzneimittel werden als Arzneimittelbild bezeichnet – kein extra Hinweis für Kinder, gelten die Symptome für Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Für die Wahl des ähnlichsten Arzneimittels (Simile) sollte möglichst aus jeder Rubrik, also Gemütsverfassung, Leitsymptome und Modalitäten, ein Symptom mit den Beschwerden des Erkrankten übereinstimmen. Dies bedeutet folglich, dass nicht alle aufgezählten Symptome bei der erkrankten Person vorhanden sein müssen.

Ein Ausrufezeichen **!** oder ein Merksatz helfen, das

ähnlichste Arzneimittel besser zu differenzieren oder das erkrankte Kind/die Person leichter einzuschätzen.

**Der Weg zum Simile:**

Bei der erkrankten Person müssen 1 Gemüts-, 1–2 Leitsymptome und 1 Modalität mit dem beschriebenen Arzneimittelbild übereinstimmen.

Das Simile finden Sie, indem Sie entweder im entsprechenden Kapitel, z. B. bei »Bauchschmerzen«, die Arzneimittel studieren. Finden Sie bei einer Arzneibeschreibung drei oder vier Symptome wieder, können Sie diese einnehmen bzw. verabreichen. Oder Sie schlagen das Symptom im Register nach, z. B. »Blähbauch bei der Menstruation«, dann finden Sie dort den Seitenverweis zu Sepia und Lycopodium. Sie müssen nun entscheiden, welches das ähnlichste Mittel ist. Scheinen bei einer Mittelsuche mehrere Arzneien passend zu sein, so nehmen Sie einen Stift zur Hand und machen einfach eine Strichliste. Das Mittel mit den meisten Übereinstimmung wird das richtige sein, vorausgesetzt dass mindestens ein Gemüts-, ein bis zwei Leitsymptome und eine Modalität übereinstimmen.

### **Dosierung**

Potenzwahl nach den Grundprinzipien:

Je akuter die Situation – desto höher die Potenz

Je seelischer die Situation – desto höher die Potenz

Je körperlicher das Ereignis – desto niedriger die Potenz

Je höher die Potenz – desto seltener die Arzneigabe

Je niedriger die Potenz – desto häufiger die Arzneigabe

---

## Fieber

Ein wichtiger Leitsatz des Arztes und Homöopathie-Lehrers Dr. F. Graf lautet: Fieber ist keine Krankheit, sondern eine notwendige, aktive, allerdings sehr kräftezehrende Immunleistung des Menschen, die zu Beginn sinnvoll unterstützt werden muss.

Diese Erkenntnis hatte bereits der erste Naturarzt Paracelsus im 16. Jahrhundert. Als Begleiterscheinung zu einer Krankheit zählt Fieber im homöopathischen Sinne nicht als eigene Diagnose, vielmehr kommt es darauf an zu erkennen, welche Krankheitssymptome vorherrschen. Je eher und früher das richtige Simile, also das der jeweiligen Krankheit ähnlichste Mittel gegeben wird, umso schneller greift der Selbsthilfeprozess des Kranken und trägt die Arznei zur Lösung der Krankheit bei. Das Fieber wird nicht gesenkt, sondern der Organismus in seiner Selbstheilungskraft auf der geistigen, seelischen und körperlichen Ebene gestärkt. Es ist sogar möglich, dass die Temperatur kurzfristig ansteigt, was für die richtige Arzneimittelwahl sprechen kann, und bedeutet, dass der Organismus sein Abwehrsystem aktiviert hat. Entscheidend ist, dass – wenn vorhanden – die Angst weicht und die Vitalfunktionen der kranken Person beobachtet werden. Es ist wichtig, dass die Arznei zur Flüssigkeitsaufnahme, zum Schlaf und zur Ausscheidung führt – auch Schweiß ist eine positive Form von Ausscheidung.

Wadenwickel sind nur hilfreich, wenn die Hände und Füße des Kranken gut warm sind und wenn die Temperatur der Wickel 1 °C unter der Körpertemperatur liegt. Ausführlich beschrieben wird die Anwen-

dung von Wickeln in dem empfehlenswerten Buch »Wickel & Co.« von Ursula Uhlemayr.

### **Aconitum C 30 – Blauer Eisenhut**

DAS ERSTE MITTEL bei Fieber!

#### *Gemütsverfassung*

Große, angsterfüllte Pupillen, starrer Blick – wie nicht anwesend, besonders bei Kindern zu beobachten. Erwachsene wirken ängstlich und etwas entsetzt.

#### *Leitsymptome*

Plötzliche Erkrankung, mit Folge von kaltem Wind, Schreck, Panik, Unruhe, Angst (Blaulicht-Gedanken oder -Erlebnisse). Plötzlich auftretende Erkrankungen spätabends, gesundes Kind wird zu Bett gebracht und wacht um Mitternacht auf mit Albträumen und heftigem Fieber; kaltes Gesicht, trockene heiße Haut, hochroter Kopf. Bei Erwachsenen das erste Mittel bei der plötzlichen Erkenntnis am späten Abend, morgen sicher krank zu sein, obwohl noch jedes spürbare körperliche Symptom fehlt.

**V** – um Mitternacht

**B** – nach Schweißausbruch, Ruhe

**!** Differenzierung zu Belladonna: Aconitum hat eine trockene Haut – erste Fieberphase.

### **Apis mellifica C 6/C 30 – Honigbiene**

#### *Gemütsverfassung*

Fleißige, aktive Person – »die fleißige Biene summt und summt, bis sie sticht«. Jetzt gleichgültig, apathisch.



*Leitsymptome*

Spätnachmittags Fieberbeginn mit Frösteln und reichlich Durst; leichtes bis höchstes Fieber in Attacken; trockene Schleimhäute, schwitzt kaum, wenn, dann wechselt Trockenheit mit Schweiß, auf Schweißattacke folgt nesselartiger, empfindlicher Hautausschlag. Plötzlich stechende Kopfschmerzen; Sonnenstich. Gesicht und Körper wirkt wie aufgedunsen (ödematös), kann zu Taubheit von Händen und Fingerspitzen führen.

Säugling/Kind: schrilles Schreien, »wie am Spieß« oder jammernd, zappelig und schläft nach dem ersten heftigen Fieber, schreit auf im Schlaf.

**V** – Hitze, Berührung, Druck, später Nachmittag und nachts, nach dem Schlafen, rechte Seite

**B** – Kälte, frische Luft, kalt Baden, kalte Auflagen, Abdecken

**!** Differenzierung zu Belladonna: Apis mellifica hat **B** kalt!

**Merke:** Nach Apisgaben vermehrt sich meist einige Tage später die Harnausscheidung.

**Arsenicum album C6/C30 – Weißes Arsenik***Gemütsverfassung*

Sehr ängstlich, verzweifelt, erschöpft, unzufrieden, unruhig; braucht Sauberkeit und Ordnung. Hat Angst vor schrecklicher Krankheit und davor, an ebendieser zu sterben.

*Leitsymptome*

Wechselndes und erschöpfendes hohes Fieber. Kalter Schweiß, brennende Schmerzen und Beschwerden

mit peripherem Nervenschmerz. Fieber in Folge von schlimmen infizierten (unbehandelten?) Wunden durch Stich oder Ähnliches und Kontakt mit Schmutz, Abfällen, Aas. Person fühlt sich elend, ist sehr durstig – aber trinkt nur kleine Mengen Heißes! Will Kopf hoch lagern und Fenster leicht geöffnet. Kopfschmerzen, kann sich die Haare nicht bürsten; Herzklopfen, Atemnot mit asthmatischen Anfällen und giemender Atmung, Brennen in der Brust; Schlaf mit angstvollen Träumen.

**V** – nach Mitternacht, draußen, kaltes Essen

**B** – bei Hitze, Zudecken, schluckweises Trinken von heißen Getränken

### **Belladonna C 30** – Tollkirsche

Folgt meist auf Aconitum und muss bei akuten Erkrankungen wiederholt gegeben werden.

#### *Gemütsverfassung*

Heftige Reaktionen; Schreiattacken von Kleinkindern – sehen wildes Tier im Fieberdelirium. Mürrische, abweisende Erwachsene.

#### *Leitsymptome*

Alle Beschwerden sind plötzlich, heftig, heiß, klopfend und pulsierend; pulsierender Kopfschmerz, mit gut sichtbaren Adern; Folge von Sonneneinwirkung – Sonnenstich; plötzliches, heftiges, hohes Fieber um Mitternacht, Fieberzacken; Fieberglotzaugen; hochroter Kopf; kalte Hände und Füße; feuchte, schweißige Haut – zumindest Schweißperlen auf der Stirn; durstig, nur im Fieber durstlos; berührungsempfindlich. Brustentzündung: Ein roter Streifen zieht sich über die heiße, spannende Brust; vorwiegend rechts.

**V** – Mitternacht, Berührung, Erschütterung, Stoß, Geräusch, Sonnenlicht, kalte Luft

**B** – Wärme, Ruhe, Alleinsein, Zudecken

! Differenzierung zu *Apis mellifica*: *Belladonna* hat **B** warm!

! Differenzierung zu *Aconitum*: *Belladonna* hat bereits eine feuchte Haut – zweite Fieberphase ist erreicht!

### **Bryonia C 30 – Weiße Zaurrübe**

#### *Gemütsverfassung*

Großes Verantwortungsgefühl, sorgenvoll, gereizt.

#### *Leitsymptome*

Fieber gleichbleibend, selten hoch, allmähliche Krankheitsentwicklung, in Folge von Abkühlung, Ärger und Sorgen; Sekretstopp; trockene, rissige Lippen; wenig Schweiß; liegt regungslos im Bett (Kinder liegen oder schlafen am liebsten auf den Eltern und müssen ganz fest gehalten werden); jede Bewegung schmerzt; hochgradige Berührungsempfindlichkeit mit blasser ödematöser Schwellung der Haut; will absolute Ruhe und hat extremen Durst auf kalte Getränke. Verdacht auf Blinddarmentzündung, Milcheinschussschmerz (harte, gespannte Brüste), Brustentzündung, Verstopfung, Nierenschmerzen, Eisprungschmerz, Menstruationskrampf.

**V** – morgens, geringste Bewegung, Wärme, Essen

**B** – absolute Ruhe, kalte Anwendungen und Getränke, Liegen auf der schmerzhaften Seite; festes Zudecken mit schwerer Bettdecke wie Mumie

! *Bryonia* ist häufig das Mittel bei Erkrankungen von Müttern und Führungspersonen. Erst wenn »nichts

mehr geht«, das Wochenende oder der Urlaub beginnt, legen sie sich ins Bett und müssen dieses dann auch einige Tage hüten.

### **Ferrum phosphoricum C6/C30 – Eisenphosphat**

#### *Gemütsverfassung*

Fröhlich, lebenslustig, unauffällig – nur Eltern erkennen, dass eine Krankheit im Beginn ist; Kind ist auffällig umgänglich oder aber gereizt und wie abwesend.

#### *Leitsymptome*

Schwächlich, anämisch, kreislaufabil, trotzdem rote Backen (Kinder); heißer Kopf, selten hohes Fieber; Erwachsene zeigen wenig Symptome; wenig Durst, geschwächt; Nasenbluten.

**V** – nachts 4 bis 6 Uhr, Berührung

**B** – kalte Anwendungen, saures Essen

### **Gelsemium C30 – Gelber Jasmin**

#### *Gemütsverfassung*

Müde, distanziert, ängstlich vor neuen Dingen, will allein sein.

#### *Leitsymptome*

Allmählicher Fieberbeginn morgens/vormittags mit Benommenheit, dösig, schläfrig, Frösteln, matt, durstlos; Kälteverlangen mit Frischluftbedürfnis; nach Besserung nochmaliger Rückfall; mäßiges Fieber oder heißer schmerzender Kopf; wenn Fieber, dann mit Schüttelfrost, möchte gehalten werden, weil alles so zittert; Fieber endet mit trockenem, leicht juckendem Hautausschlag.

Kopfgrippe mit Stirnbandkopfschmerz; Gliederschmerzen; Prüfungsfieber.



Ingeborg Stadelmann

[Homöopathische Haus- und Reiseapotheke](#)

96 Seiten, kart.



**bestellen**

Mehr Bücher zu Homöopathie,  
Alternativmedizin und gesunder Lebensweise  
[www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)